

Wärmebildkamera bewährt sich

ABSCHLUSSÜBUNG Sinner Wehren bekämpfen Brand bei Firma Doering

Großes Interesse bei der Sinner Bevölkerung hat die Abschlussübung der drei Ortsteilwehren gefunden. Mehr als 100 Schaulustige verfolgten am Samstagnachmittag das Szenario auf dem Betriebsgelände der Firma Doering in der Kerngemeinde.

Im Formenbau des Unternehmens, so die Ausgangslage, war durch einen technischen Defekt ein Feuer ausgebrochen, bei dem große Mengen Styropor in Brand geraten waren

Giftige Dämpfe im Gebäude machen den Rettungskräften die Arbeit schwer.

Bei der Verpuffung hatten sich zudem zwei Mitarbeiter der Firma schwer verletzt. Ein Umstand, der die insgesamt 50 Rettungskräfte in dem mit giftigen Dämpfen vernebelten Gebäude vor große Herausforderungen stellte. Unmittelbar, nachdem sie die Lage erkundet hatten, drang ein Trupp unter Atemschutz in das Gebäude ein. Bei der Suche der Verletzten bedienten sich die Wehrmänner der neuen Wärmebildkamera, die Aufschluss über den Ort der beiden Verletzten geben sollte.

"Wir wollen unter realistischen Bedingungen üben", erklärte Gemeindebrandinspektor Gunter Ernst. Deshalb seien die Rettungskräfte vorab nicht über Einzelheiten des Einsatzes informiert gewesen.

Nach kurzer Suche wurden die Vermissten gefunden und geborgen.

Während im Innern des Gebäudes die von Löscharbeiten begleitete Suche ablief, bauten andere Einheiten im Freien eine so genannte Riegelstellung auf, mit der die Nachbargebäude vor einem Übergreifen der Flammen geschützt wurden.

Am Ende war Gunter Ernst mit dem Verlauf des Einsatzes zufrieden. "Es hat zwar den einen oder anderen Mangel gegeben, aber dafür üben wir ja auch unter solchen Bedingungen", bilanzierte der Gemeindebrandinspektor, ehe die Akteure den Nachmittag mit einem Imbiss im Feuerwehrgerätehaus ausklingen ließen.



Technische Hilfe: Dank der Wärmebildkamera gelang es den Rettungskräften, die im Gebäude eingeschlossenen „Verletzten“ zu finden und zu bergen | Foto: Geis



"Wasser, marsch!": Während im Inneren unter Atemschutz gearbeitet wurde, bauten die Rettungskräfte im Freien eine Riegelstellung zum Schutz der anderen Gebäude auf. | Foto: Geis